

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Meine Schwester und ich

EDITION

- 25-3** ***Meine Schwester und ich*** : englisch und deutsch / Friedrich Nietzsche. Übers. und mit einem Nachwort von Christian Fernandes. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2025. - 414 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: My sister and I <dt.> - Angeblicher Verfasser: Friedrich Nietzsche. - ISBN 978-3-8260-9178-0 : EUR 40.00
[#9717]

Unter den Skurrilitäten der Wirkungsgeschichte des Philosophen Friedrich Nietzsche¹ ist auch der hier anzuzeigende Band,² der natürlich nicht von Nietzsche selbst stammt. Daher ist es eigentlich etwas irreführend, wenn dieser als Autor des Buches genannt wird, obwohl es sich offensichtlich um eine Fälschung handelt – wie es dann ja auch auf dem hinteren Klappentext

¹ Die Literatur dazu ist breit: ***Anarchistische Deutungen der Philosophie Friedrich Nietzsches*** : Deutschland, Großbritannien, USA (1890 - 1947) / Dominique F. Miething. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 533 S. ; 23 cm. - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2016. - ISBN 978-3- 8487-3711-6 : EUR 99.00 [#5121]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8388> - ***Nietzsche und die Folgen*** / Andreas Urs Sommer. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 207 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-47602654-5 : EUR 16.95 [#5430]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8521> - ***Also sprach Sarah Tustra*** : Nietzsches sozialistische Irrfahrten / Matthias Steinbach. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2020. - 286 S. : Ill. ; 21 cm. - IS BN 978-3-96311-424-3 : EUR 20.00 [#7277]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10706> - ***Was bleibt von Nietzsches Philosophie?*** / Andreas Urs Sommer. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 93 S. : Ill. ; 19 cm. - (Lectiones inaugurales ; 19). - ISBN 978-3-428-15429-6 : EUR 19.90 [#6009]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9192> - ***Übermensch*** : Friedrich Nietzsche und die Folgen / Historisches Museum Basel. Hrsg. von Benjamin Mortzfeld für das Historische Museum Basel. - Basel : Merian, 2019. - 292 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-85616-895-7 : SFr. 39. 00, EUR 38.00 [#6785]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10158>

² Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1358977550>

zu lesen ist. So ist das Buch eigentlich anonym bzw. pseudonym erschienen. Der Herausgeber Christian Fernandes,³ der den Text neben der englischen Originalversion auch in einer deutschen Übersetzung präsentiert, macht selbst einen Vorschlag, von wem zumindest Teile davon stammen könnten.⁴

Aber der Reihe nach. Erstmals 1951 erschien in einem amerikanischen Verlag⁵ das hier nun erneut vorgelegte Buch, und zwar unter der Ägide eines Verlegers, der für seine dubiosen Publikationen nicht zuletzt im Bereich von Erotica bekannt war (S. 397).⁶ Zudem wurde von Seiten des Verlegers bzw. der Fälscher auch der Eindruck zu erwecken versucht, der Text sei im Grunde schon einige Jahrzehnte bekannt gewesen und der bekannte Nietzsche-Propagandist in der angelsächsischen Welt, Oscar Levy, habe bereits in den 1920er Jahren eine Einleitung zum Buch verfaßt, die denn auch hier abgedruckt ist. Dabei handelt es sich indes um eine Mystifikation, die der Authentifizierung des Textes dienen sollte – sie hat mit Levy nichts zu tun.⁷

³ **La Mettries "tugendhafte Lust"** : Quelle und Rezeption ; Aufsätze / Christian Fernandes. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 247 S. : Faksimiles ; 24 cm. - (Epistemata : Würzburger wissenschaftliche Schriften ; 633). - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 2024. - ISBN 978-3-8260-9023-3 : EUR 38.00 [#9308] . - Rez.: **IFB 24-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12876>

⁴ Auch im britischen Verbundkatalog (<https://www.jisc.ac.uk/>) werden alle möglichen Spekulationen mitgeteilt: „The authenticity of this text has been questioned: it has been ascribed to David George Plotkin“ - „The authorship of this work and responsibility for the translation and editorship by Levy are under dispute. Cf. Saturday review of literature, Apr. 5 and May 24, 1952; Aufbau, May 30, 1952, etc.“ - „The whole work, including the introduction and translation allegedly ascribed to Oscar Levy, is a literary hoax, probably by Samuel Roth.“

⁵ **My sister and I** / by Friedrich Nietzsche. Transl. and introd. by Oscar Levy. - New York : Boar's Head Books, 1951. - 254 S. : Ill.

⁶ Es gab auch schon frühere Neuauflagen, aber die vorliegende Ausgabe hat den Vorteil, neben dem englischen Originaltext auch eine gelungene und gut lesbare Übersetzung zur Verfügung zu stellen. Damit ist die Ausgabe als Arbeitsmittel gut geeignet.

⁷ **Gesammelte Schriften und Briefe** / Oscar Levy. Hrsg. von Steffen Dietzsch und Julia Rosenthal. - Berlin : Parerga-Verlag. - 22 cm. - Bd. 1. Nietzsche verstehen : Essays aus dem Exil 1913 - 1937. - 1. Aufl.. - 2005. - 354 S. : Ill. - ISBN 3-937262-12-1 : EUR 34.20. - Siehe auch das vom Herausgeber nicht einbezogene Buch **"Le nietzschéanisme, c'est moi"** : Oscar Levy und die Einführung Nietzsches in England / Leila Kais. - 1. Aufl. - Berlin : Parerga-Verlag, 2010. - 396 S. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt- Univ., Diss. - ISBN 978-3-937262-93-2 : EUR 38.00 [#1319]. - Hier S. 304 - 311. - Rez.: **IFB 10-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz326576932rez-1.pdf> - Zu Levy und Nietzsche ist insbesondere auch die Korrespondenz mit dem Nietzsche-Archiv und Elisabeth Förster-Nietzsche von Bedeutung. - Siehe **Briefwechsel 1904-1937** / Oscar Levy, Elisabeth Förster-Nietzsche. Hrsg. von Gert Theile und Steffen Dietzsch. - Basel : Schwabe, 2025 [ersch. 2024]. - 287 S. : Ill. ; 23 cm. - (Gesammelte Schriften und Briefe / Oscar Levy). - ISBN 978-3-7574-0153-5 : SFr. 56.00, EUR 56.00 [#9451]. - Rez.: **IFB 24-4**

Der Herausgeber rekapituliert die Echtheitsdiskussion nur kurz, denn im Grunde kann man sie auf sich beruhen lassen, da es keine ernstzunehmenden Stimmen gibt, die meinen, der Text sei Nietzsche selbst zu verdanken. Fernandes bietet dann einen etwas umwegigen Zugang zu dem Text, indem er seinen Ausgang von den Thesen Bernd A. Laskas nimmt, der sich in seiner Arbeit auf die Trias Julien Offray de La Mettrie, Max Stirner und Wilhelm Reich stützte und nicht nur an einem möglichen Einfluß Stirners auf Nietzsche, der ja nie wirklich bewiesen werden konnte, abarbeitete, sondern auch aus einem späten Buch Reichs den Hinweis auf den seltsamen Text ***My sister and I*** entnahm, den Reich einem seiner Schüler zufolge nachdrücklich zur Lektüre empfohlen hatte (S. 400). Das konnte freilich nur bedingt eine Empfehlung sein, war doch Reich zu jener Zeit schon – Stichwort: Orgonenergie – in den *lunatic fringe* der modernen Psychologie abgedriftet. Das Buch enthält nun nicht nur den gefälschten Text⁸ eines angeblich von Nietzsche stammenden autobiographischen Werkes, in dem Nietzsche allerlei sensationelle Dinge kundtut, vor allem aber sein angebliches langjähriges inzestuöses Verhältnis zu seiner Schwester Elisabeth sowie seine sexuelle Beziehung zu Lou Salomé, über die er allen Ernstes behauptet, sie hätten „einander nie gelangweilt, da sie stets eine lustvolle Zurückhaltung wahrte, ein Reservoir weiblicher Geheimnishaftigkeit, die sie, wie Gott, zu einem Quell unendlicher Freude machte...“ (S. 63). Kitsch dieser Art durchzieht das ganze Buch, das letztlich nichts anderes als die Parodie einer Autobiographie Nietzsches darstellt, der sich hier ein ums andere Mal als präntiöser Schwätzer präsentiert. Nebenbei behauptet er auch, mit Cosima seinem Freund Wagner Hörner aufgesetzt zu haben... Gleichwohl enthält das Buch auch hübsche Bonmots wie das folgende: „Schon in weniger als fünfzig Jahren wird die Bezeichnung als Wagnerianer eine Strafanzeige wegen übler Nachrede zur Folge haben“ (S. 373).

Letztlich hat das Buch die Qualität eines philosophischen Kolportageromans, der auf das Schönste mit seinen bizarren Bildern hausieren geht. Über eine ominöse Gräfin, mit der Nietzsche sexuell verkehrt, sagt er allen Ernstes: „Als ich sagte, man solle sich den Weibern nur mit einer Peitsche nähern, habe ich an die Gräfin gedacht“ (S. 209) – und so war auch das erklärt. Und dann folgt diese schöne Szene:

„Als sie das Lampenlicht ausblies und mich das erste Mal zwang, sie zu entkleiden, fühlte ich, wie mich das Leben mit eisernem Griff packte. Ihre Unterröcke fielen von ihrem Körper, einer nach dem anderen, wie Blütenblätter einer großen

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12940> - Von dieser Edition noch im Sommer 2025 eine gründlich *überarbeitete, korrigierte & verbesserte* 2. Auflage erscheinen (freundliche Mitteilung von Steffen Dietzsch). - Davon findet sich derzeit [2025-08-03] weder im **KVK** noch auf der Website des Verlags eine Spur.

⁸ Damit setzt der Text in gewisser Weise die Machenschaften des Nietzsche-Archivs unter seiner Schwester Elisabeth fort. - Vgl. ***Die Macht des Willens*** : Elisabeth Förster-Nietzsche und ihre Welt / Ulrich Sieg. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2019. - 429 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-25847-1 : EUR 26.00 [#6521]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9815>

Sonnenblume, die plötzlich in Dunkelheit getaucht war. Die Gräfin schimmerte weiß und nackt in meinen Armen wie die Mondaugen einer Nachteule, die in einen bernsteinfarbenen Schleier gehüllt ist, ein Gelb, das mit seinem matten Glanz auf den Tod verweist.“

Das ist einigermaßen grotesk, aber putzigerweise wurde in den Band auch allerlei anderes Material hineingeschrieben, so auch eine angebliche Auseinandersetzung Nietzsches mit Karl Marx, die es natürlich nie gegeben hat. An anderer Stelle erklärt dieser Nietzsche, er habe mit Bonaparte kurzen Prozeß gemacht, indem er „ein Napoleon des Intellekts“ geworden und seinem Beispiel gefolgt sei: „Ich disputierte nicht mit meinen Feinden, sondern trat sie in den Staub, zertrümmerte und pulverisierte sie mit den Kanonen der Schmähere“ (S. 307).

Der Text ist also insgesamt nicht für das Verständnis Nietzsches relevant, sondern als Beispiel der Abwege, in die sich die Rezeptionsgeschichte eines bedeutenden Denkers immer wieder verlieren kann. Der Herausgeber sieht nun eine Verbindung, die das Buch nicht als Dokument so sehr der Nietzsche-Rezeption interessant macht, sondern als Ausdruck einer auf Wilhelm Reich zurückgehenden Triebpsychologie.

Denn es habe der Biograph des Verlegers Samuel Roth, Jay Gertzman, die Hypothese aufgestellt, es könnte außer jenem und einem Ghostwriter namens David George Plotkin noch ein dritter Autor an dem Machwerk beteiligt gewesen sein. Plotkin hatte, wie Walter Kaufmann in seinem bekannten Nietzsche-Buch berichtete, ihm gegenüber die Autorschaft von *My sister and I* zugegeben (S. 403), aber das schließe nicht aus, daß ein weiterer Mitarbeiter des Verlegers, der Verfasser kulturkritischer Werke Gershon Legman, seine Hand im Spiel gehabt haben könnte (S. 409). Belege dafür gibt es aber, wie Fernandes berichtet, nicht, auch nicht im Nachlaß oder in dessen Autobiographie.

Also muß nun die inhaltliche Schwerpunktsetzung der fiktionalen Autobiographie Nietzsches als Argument dienen, und diese Schwerpunktsetzung betrifft die angebliche „Jahrtausendentdeckung“, die in einer psychoanalytischen Sexualtheorie besteht, gemäß der angeblich sogenannte böse Triebe aus einer lustfeindlichen Regulierung des Sexuallebens resultierten (S. 401, 410). Nun habe aber auch der besagte Legman die psychoanalytisch grundierte Idee formuliert, Gewalt trete an die Stelle der Sexualität, wenn diese verboten werde (S. 410), was man wohl doch als eine erstaunlich naive Vorstellung wird ansehen müssen. Aber der entscheidende Punkt in Fernandes' Argument ist nun, daß Legman hier in grundlegender Weise als Reichianer zu betrachten sei, da dieser mit Reich über das Thema, wenn auch am Beispiel einer literatursoziologischen Frage, korrespondierte (S. 411 - 412). Legman hatte zumindest Reichs frühes Werk gründlich studiert und sogar Marshall McLuhan darüber informiert.

Da Legman⁹ in seinem Buch der *Schmutzigen Witz*¹⁰ auch eine Anspielung auf Inzeste bei Nietzsche, Byron und Beardsley macht, nimmt Fernandes

⁹ Leser von *IFB* kennen ihn von folgendem Titel: *The Private Case* : an annotated bibliography of the Private Case erotica collection in the British (Museum) Library / compiled by Patrick J. Kearney. With an introduction by G. Legman. - London :

dies als Indiz dafür, daß er auch als Mitautor an dem hier edierten Buch beteiligt war. Dafür spricht sicherlich die Wahrscheinlichkeit. Der Clou wäre dann zudem, daß ausgerechnet Reich, der tatsächlich geglaubt hatte, hier die authentische Autobiographie Nietzsches vorzufinden, in dem Buch seine eigenen Thesen wiedergefunden hatte, die zuvor von dem unter dem Einfluß von Reichs frühen Büchern stehenden Legman dort hineinpraktiziert worden waren (S. 414). Ob es sich nun wirklich so verhalten hat, läßt sich nur schwer beurteilen, denn echte Belege fehlen; immerhin sind diese Schlußfolgerungen von Fernandes aber plausibel und ein nachvollziehbares Ergebnis seiner Detektivarbeit.

Kritisch mag man aber in bezug auf eine andere Frage darauf hinweisen, daß Fernandes den Text letztlich sehr wenig aus einer an Nietzsche interessierten Sicht behandelt, sondern eher aus der Perspektive einer Engführung auf die mit Stirner und Reich verbundene Auslegungslinie Laskas betrachtet (der offenbar von der „Teilauthentizität“ des Pseudo-Nietzsche-Textes überzeugt war; S. 403) und daher alle möglichen anderen Aspekte des Textes von *My sister and I* gar nicht weiter einbezieht. So geht es hier überraschenderweise eigentlich gar nicht um Themen die wie Konstruktion eines spezifischen Nietzschebildes (amerikanischer Provenienz), das sicher mit Gewinn diskutiert werden könnte. So fehlt im *Nachwort des Übersetzers* (S. 397 - 414) auch ein Hinweis auf die Merkwürdigkeit, daß „Nietzsche“ hier, wie erwähnt, die Schriften von Marx diskutiert, und dann ausgerechnet auch noch *Das Kapital!*¹¹ Man könnte auch noch andere Aspekte nennen, die aber hier zu weit führten. Der Hintergrund der Edition ist vor allem das Projekt von Bernd A. Laska, der u.a. auch darum bemüht war, einen Einfluß Stirners auf Nietzsche plausibel erscheinen zu lassen.¹² Der vorliegende Text bot dafür durch eine en passant gemachte Bemerkung des fiktiven Oscar Levy-Einleitungstextes (S. 8 - 9) sowie eine Fußnote in der kritischen Stellungnahme des Verlegers zum Verriß des Nietzsche-Spezialisten Walter Kaufmann Anlaß, der die Authentizität des Buches bezweifelt hatte (S. 30 - 31). Letztlich seien sowohl Wilhelm Reich wie Bernd A. Laska, so Fernandes' ernüchterndes Fazit, zu dem Schluß gelangt, „dass

Landesman, 1981. - 354 S. ; 26 cm. - Index u.d.T.: Smut in the British Library / Thomas Liebenzell. - ISBN 0-905150-24-4 : £ 45.00 [0616]. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 28 (1981),6, S. 506 - 508. - Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Gershon_Legman sowie ausführlicher https://en.wikipedia.org/wiki/Gershon_Legman [2025-08-03].

¹⁰ **Der unanständige Witz** : Theorie und Praxis / Gershon Legman. Aus dem Amerikanischen von Paul Baudisch. Mit einem Vorwort von Hans Giese. - 1. - 7. Tsd. - Hamburg : Hoffmann und Campe. - 1 (1970). - 885 S. - Mehr nicht ersch. - ISBN 3-455-04100-0.

¹¹ Vgl. **Ein Buch geht um die Welt** : zur Wirkungsgeschichte von "Das Kapital" / Eike Kopf. - Köln : PapyRossa-Verlag, 2016. - 307 S. ; 22 cm. - (PapyRossa Hochschulschriften ; 96). - ISBN 978-3-89438-598-9 : EUR 24.00 [#4784] . - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz443086788rez-1.pdf>

¹² **Der Einzige und sein Eigentum** / Max Stirner. - Ausführlich kommentierte Studienausg. / hrsg. von Bernd Kast. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber, 2009. - 452 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-954-8342-8 : EUR 49.00 [#1074]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz287207544rez-1.pdf>

das, was sie für wahr im höchsten Sinne hielten, auch echt sein muss: ein echter Nietzsche bzw. ein echter Einfluss Stirners auf ihn“ (S. 414).

Der zweifellos für Interessierte, die sich nicht durch die Autorenangabe irreführen lassen, lesenswerte Band, der auch einen *Index* (S. 393 - 396) enthält, bietet aufs Ganze gesehen ein unterhaltsames Dokument der Wirkungsgeschichte Nietzsches, die auch im 21. Jahrhundert noch nicht abgeschlossen ist. Wer noch einen anderen Roman über Nietzsche lesen möchte, könnte aktuell z. B. zu Jan Juhani Steinmanns ***Corvus albus*** greifen, in dem – ebenso eine fiktional imaginierte Situation wie die sexuellen Eskapaden Nietzsches in ***Meine Schwester und ich*** – Nietzsche kurz nach seiner Berufung nach Basel dort auf einen gewissen Herrn K. aus Kopenhagen trifft, der, entgegen dem historischen Sören Kierkegaard, nicht schon 1855 verstorben war, sondern eben noch 1869 in Basel auftaucht und allerlei geistreiche Gespräche mit seinem neuen Bekannten führt...¹³

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13251>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13251>

¹³ ***Corvus albus*** / Jan Juhani Steinmann. - Wien : Edition Acéphale, 2024. - 265 S. - ISBN 978-3-903582-01-9 : EUR 25.00. - Siehe dazu:

<https://literaturkritik.de/steinmann-corvus-albus,31302.html> [2025-08-03].